



Pressemitteilung, 13. Dezember 2018

dr. christiane menzfeld

tel.: +49 89 8578-2824

pr@biochem.mpg.de

www.biochem.mpg.de/news

 @MPI_Biochem

Max-Planck-Direktorin erhält bayerischen Maximiliansorden

Petra Schulle, Direktorin am Max-Planck-Institut für Biochemie in Martinsried bei München wird der Bayerische Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst verliehen. Die höchste Auszeichnung des Freistaates Bayern ehrt die Physikerin für ihre herausragenden wissenschaftlichen Leistungen. Nach ihren wegweisenden Arbeiten zur Biophysik einzelner Moleküle beschäftigt sich Petra Schulle seit einigen Jahren mit dem Ursprung des Lebens. Sie möchte mit ihrer Forschungsabteilung aus einzelnen Bausteinen ein biologisches System konstruieren, das sich selbst teilt – ein wichtiger Schritt hin zur Urzelle. „Die Auszeichnung mit dem Maximiliansorden ist eine besondere Ehre für mich, da ich mich neben dem großartigen Wissenschaftsstandort München auch dem Freistaat Bayern sehr verbunden fühle.“ Der Maximiliansorden wird am 17. Dezember in der Münchner Residenz verliehen.

Viele technische Entwicklungen im Bereich der Biophysik ermöglichen es, zelluläre Prozesse mit höchster Genauigkeit bis auf die Ebene einzelner Moleküle zu verfolgen. Da biologische Zellen aber sehr komplex aufgebaut sind, ist es schwierig, die allgemein für das Leben essenziellen Abläufe zu definieren. Genau dieser Forschungsfrage hat sich Petra Schulle verschrieben. - Welche Minimalausstattung braucht eine Zelle zum Leben? - Um die fundamentalen Eigenschaften von Zellen als minimalen Einheiten des Lebens zu erkennen und zu verstehen, baut sie zelluläre Abläufe in einer dramatisch vereinfachten zellfreien Umgebung nach und unterzieht sie dabei exakten biophysikalischen Untersuchungen, wie sie in der Zelle selbst oft so nicht möglich wären. In ihrem Team verwenden die Forscher dabei den so genannten „Bottom-up“-Ansatz der Synthetischen Biologie. „Wir hoffen, dass wir mit diesem Ansatz die minimalen Voraussetzungen für zelluläres Leben entschlüsseln und nachstellen können – mit dem Ziel, eine so genannte künstliche ‚Protozelle‘, die Urform einer Zelle, zu bauen“, sagt Schulle.

Über Petra Schulle

Petra Schulle studierte Physik und Philosophie an den Universitäten Stuttgart und Göttingen und promovierte bei Nobelpreisträger Manfred Eigen am Max-Planck-Institut (MPI) für biophysikalische Chemie. Nach einem Postdoc-Aufenthalt an der Cornell University, Ithaca, New York, USA, kehrte sie 1999 nach Deutschland und ans MPI für biophysikalische Chemie zurück, wo sie ihre eigene





Nachwuchsgruppe leitete. 2002 folgte sie einem Ruf auf den Lehrstuhl für Biophysik am Biotechnologischen Zentrum (BIOTEC) der Technischen Universität Dresden, den sie bis April 2012 innehatte. Seit 2011 ist sie Direktorin am MPI für Biochemie und leitet die Arbeitsgruppe „Zelluläre und molekulare Biophysik“. Seit 2012 ist sie außerdem Honorarprofessorin an der Fakultät für Physik der LMU. Petra Schwille wurde mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Philip Morris Forschungspreis 2004 und dem Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis 2010 der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Neben ihren wissenschaftlichen Tätigkeiten wird Petra Schwille gern auch als Expertin zu naturwissenschaftlichen, philosophischen und gesellschaftlichen Themen auf Kulturveranstaltungen eingeladen, ist als Mutter mit drei Kindern im Mentoring für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aktiv und für Zukunftsfragen in den Medien sehr gefragt.

Über den Maximiliansorden

Der Maximilianorden ist die höchste Auszeichnung des Freistaates Bayern und wird alle zwei Jahre verliehen. Er wurde 1853 von König Maximilian II. von Bayern gestiftet. Die Zahl der lebenden Ordensträger soll nicht 100 Trägern überschreiten. Nach der Verleihung in diesem Jahr gibt es 85 Ordensträger. Insgesamt wurde der Orden seit 1853 an 573 Personen verliehen. Die Auszeichnung wird auch als Aufnahme in die Ordensgemeinschaft verstanden. Alle Träger des Ordens werden vom Ministerpräsidenten zu Fest Sitzungen eingeladen um den wissenschaftlichen und künstlerischen Gedankenaustausch zu ermöglichen und zu fördern.

Über das Max-Planck-Institut für Biochemie

Das Max-Planck-Institut für Biochemie (MPIB) in Martinsried bei München zählt zu den führenden internationalen Forschungseinrichtungen auf den Gebieten der Biochemie, Zell- und Strukturbiologie sowie der biomedizinischen Forschung und ist mit rund 35 wissenschaftlichen Abteilungen und Forschungsgruppen und ungefähr 800 Mitarbeitern eines der größten Institute der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. Das MPIB befindet sich auf dem Life-Science-Campus Martinsried in direkter Nachbarschaft zu dem Max-Planck-Institut für Neurobiologie, Instituten der Ludwig-Maximilians-Universität München und dem Innovations- und Gründerzentrum Biotechnologie (IZB). <http://biochem.mpg.de>





Bildunterschrift:

Petra Schwille

Bild: Monika Krause© MPI für Biochemie

Kontakt:

Prof. Dr. Petra Schwille

„Zelluläre und Molekulare Biochemie“

Max-Planck-Institut für Biochemie

Am Klopferspitz 18

82152 Martinsried

E-Mail: schwille@biochem.mpg.de

www.biochem.mpg.de/schwille

Dr. Christiane Menzfeld

Öffentlichkeitsarbeit

Max-Planck-Institut für Biochemie

Am Klopferspitz 18

82152 Martinsried

Tel. +49 89 8578-2824

E-Mail: pr@biochem.mpg.de

www.biochem.mpg.de

